



F1 Pfarrkirche St. Johannes der Täufer

Die Pfarrkirche St. Johannes der Täufer wurde von den Herrschaftsherren Ebleben als protestantische Kirche errichtet. Nach der Rekatholisierung der Oberpfalz während des 30-jährigen Krieges wurde sie dem katholischen Ritus angepasst und nach einem Brand 1783 neu eingerichtet. So stammt der Hochaltar wahrscheinlich aus der in der Säkularisation aufgelösten Franziskanerkirche zu Neunburg. Sein großes Gemälde zeigt den Kirchenpatron, Johannes den Täufer, bei der Taufe Jesu am Jordan. Die beiden Seitenaltäre sind der Barockzeit nachempfunden. Der linke ist der Marienaltar mit Marienmonogramm im Wolkenkranz im Oberteil. Der rechte ist der Herz-Jesu-Altar mit Jesusmonogramm.

Wertvollste Kircheneinrichtung ist die im Muschelwerkrokoko gehaltene Kanzel mit der Heilig-Geist-Taube am Schalldeckel. Die Deckengemälde zeigen die vier Evangelisten mit ihren jeweiligen Attributen und in den Gewölben zu beiden Seiten des Hochaltars die Symbole des Alten und Neuen Bundes: Bundeslade und Kelch mit Hostie. Das Fenster zwischen Missionskreuz und Marienaltar ist nochmals dem Kirchenpatron gewidmet, mit dem Lamm auf dem Buch, mit den sieben Siegeln und dem Schriftband „ecce agnus die“, mit dem Johannes auf Jesus hinweist.

Die älteste Figur an der Emporenbrüstung stellt den hl. Petrus mit dem Schlüssel dar. Sie stammt von der ehemaligen Kirche St. Peter in Hebersdorf. Der Apostel Judas Thaddäus und der Pestheilige Rochus ergänzen die Brüstung. Weitere drei wichtige Heilige für die gläubigen Dorfbewohner sind der hl. Florian gegen Feuersbrunst, der Pestheilige Sebastian und hinten beim Beichtstuhl der Viehpatron, der hl. Leonhard. Die Gedenktafel für die Gefallenen des 1. Weltkriegs erinnert an das Leid dieses Krieges. Beachten Sie bitte auch die Bildnisse aus dem Alten und Neuen Testament an den Stuhlwangen!

Text: Otto Reimer